



## Bis bald in Haßloch!

Alle Exponate im Heimatmuseum haben ihren Ursprung in Haßloch oder wurden in Haßloch verwendet.

Das Heimatmuseum liegt als einziges Museum am Kraut und Rüben Radweg und ist Teil des Kaiser-Konrad-Weges Richtung Speyer.

In der Scheune erzählen alte landwirtschaftliche Gerätschaften sowie Handwerkszeug aus den unterschiedlichsten Epochen über das Leben in vorindustrieller Zeit. Pflüge, Bohrmaschinen, ein doppelter Spitzblasebalg lassen Staunen. Das von der Firma Gottlieb Duttenhöfer hergestellte verzinkte Geschirr wurde nach dem Krieg im Tausch für Lebensmittel eingesetzt. Die mit viel Liebe zum Detail geschaffenen Geräte weisen darauf hin, dass auch bereits früher galt: Form follows function (bersetzung).



Öffnungszeiten:  
1. und 3. Sonntag in  
den Monaten von März  
bis November jeweils  
von 14.30 bis 17.00 Uhr  
und nach Vereinbarung  
geöffnet.  
In den Wintermonaten  
geschlossen.

Gillergasse 11  
Tel. 06324 1291



**Haßloch.**  
*Lust aufs Dorf*

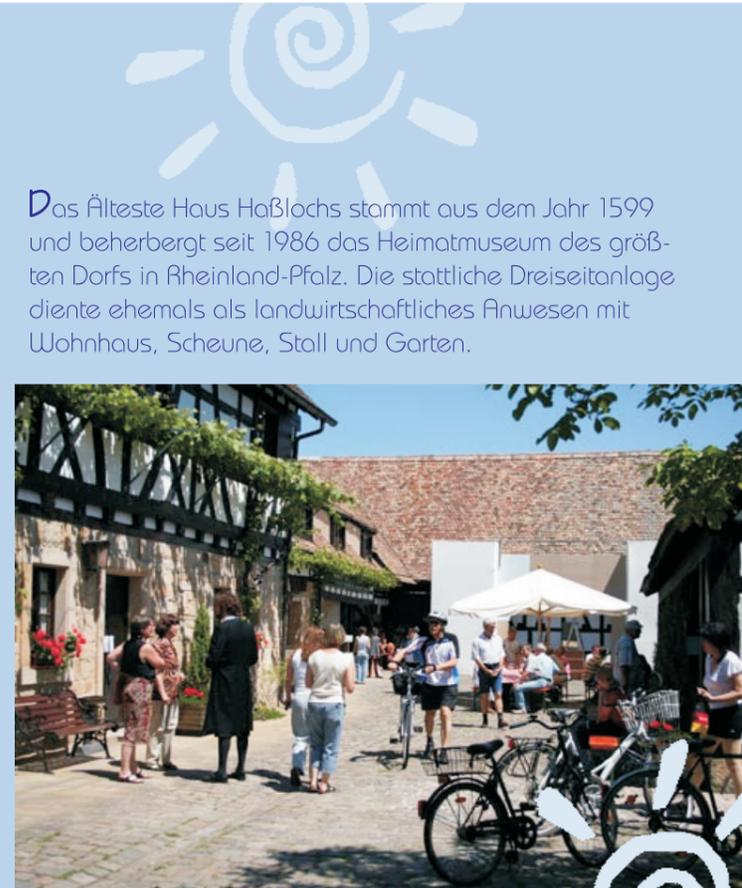
**Tourist-Information**  
Rathausplatz 1  
67454 Haßloch, Pfalz  
Telefon 0 63 24 - 93 52 25  
oder 0 63 24 - 93 53 20  
Telefax 0 63 24 - 93 53 35  
touristinfo@hassloch.de  
www.hassloch.de

## Willkommen in

**Haßloch.**  
*Lust aufs Dorf*



## Das Heimatmuseum Haßloch im Ältesten Haus



Das Älteste Haus Haßlochs stammt aus dem Jahr 1599 und beherbergt seit 1986 das Heimatmuseum des größten Dorfs in Rheinland-Pfalz. Die stattliche Dreiseitanlage diente ehemals als landwirtschaftliches Anwesen mit Wohnhaus, Scheune, Stall und Garten.

Als einer der bedeutendsten Funde aus der Hallstattzeit (1000 bis 500 vor Christi) gelten die bekannteren Bronzegefäße der von Haßloch, die als Nachbildungen im Heimatmuseum ausgestellt werden. Die Originale sind im Historischen Museum der Pfalz in Speyer zu besichtigen.



**Das älteste Haus**

Fachwerkhause, erbaut 1599, Dreiseithof.  
Bedeutendstes Fachwerkhause von Haßloch, das mit seiner Giebelfassade das Straßenbild beherrscht. Das wiederhergestellte Innere des Wohnhauses vermittelt einen Einblick in die Lebens- und Wohnverhältnisse eines landwirtschaftlichen Haushaltes. Seit 1986 Heimatmuseum und Kulturzentrum.

Das Älteste Haus gibt einen lebhaften Eindruck in eine Zeit, die längst vergangen doch nicht vergessen ist.



Die Einrichtung des Wohnzimmers entspricht dem eines bäuerlichen Anwesens Ende des 19. Jahrhunderts.



Im Kinderzimmer werden die Spielzeuge für Mädchen und für Jungen aufbewahrt. Ein besonderer Schatz ist das filigrane Modell-Karussell, das ein Haßlocher Großvater seinen Enkeln 1920 in detailverliebter Handarbeit gebaut hat.



Erst sehr spät wurde der Geheimraum entdeckt, als man bei Vermessungsarbeiten feststellte, dass Innen- und Außenmaße nicht übereinstimmten. Diese Räume schützten die Menschen damals vor dem Zugriff der fremden Soldaten. Sie versteckten darin Lebensmittel, Geld – und ihre Töchter.



Im Gewölbekeller des Ältesten Hauses findet der Besucher alle Gerätschaften, die zum Weinbau verwendet wurden. Noch heute ist eine Haßlocher Besonderheit zu bewundern: Die Hausrebe wurde innerhalb der Mauern



In dem oberen Stockwerk wird Schule anno dazumal zum Leben erweckt. Die Schulbänke stammen aus den Jahren 1920 bis 1950 und lassen bei so manchem Besucher Erinnerungen an die eigene Schulzeit wach werden.



Alte Spinnräder, Haspelkufen und Webstühle sind Zeuge der textilen Handwerkskunst. In Haßlocher Gemarkung wurde Krapp angebaut, ein Farbstoff, der einem Industriezweig lange Jahre als Rohstoff diente bis der industriell hergestellte chemische Farbstoff ihn innerhalb kürzester Zeit verdrängte.



Im Gewölbekeller des Ältesten Hauses findet der Besucher alle Gerätschaften, die zum Weinbau verwendet wurden. Noch heute ist eine Haßlocher Besonderheit zu bewundern: Die Hausrebe wurde innerhalb der Mauern



gepflanzt, aus dem Gemäuer herausgeführt und an der Außenwand des Gebäudes angebunden. Dadurch konnten Feuchteschäden an der Bausubstanz, bedingt durch das hohe Grundwasser, durch die natürliche Entwässerung des Untergrundes vermieden werden.

Der Kräutergarten ist ein Genuss für Auge und Nase. Mit mindestens 30 unterschiedlichen Heil- und Würzkräutern nimmt der liebevoll gepflegte Kräutergarten des Ältesten Hauses an dem Projekt Offene Pfälzer Gärten teil. Auf dem angrenzenden 400 Quadratmeter großen Ackergrundstück wachsen Kartoffeln, Flachs, Färbepflanzen, Bauerntabak und „moderner Tabak“.

